

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 26

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

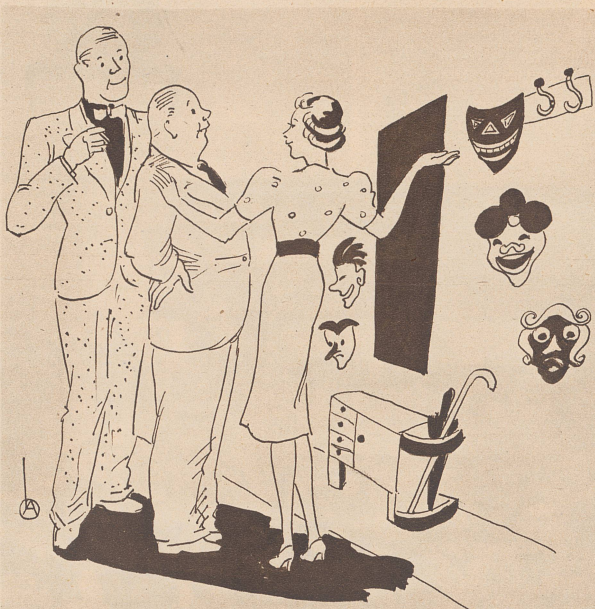
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gerichtsverhandlung. Der Verteidiger stellte mit der Zeugin, einer hübschen, blonden Dame mit großen, blauen Augen, ein Kreuzverhör an.
«Wo waren Sie Montag abend?» donnerte er.
Die blonde Dame lächelte süß: «Auf einer Autofahrt!»
«Und wo waren Sie gestern abend?» rief er weiter.
Der Verteidiger trat dichter an sie heran: «Und was werden Sie morgen machen?»
Da sprang der gegnerische Anwalt auf: «Herr Vorsitzender, rief er, gegen diese Frage protestiere ich!»
«Und warum protestieren Sie?» fragte der Amtsgerichtsrat.
Der gegnerische Anwalt rief entrüstet: «Weil ich sie zuerst gefragt habe!»

Kompliment. «Für einen Menschenkenner wie Sie, Herr Rittmeister, kann es doch nicht schwer sein, mein Alter zu erraten!»
«Ja, ich weiß bloß nicht, gnädige Frau, ob ich auf Grund Ihres jugendlichen Aussehens zehn Jahre abziehen oder auf Grund Ihrer Intelligenz zehn Jahre zulegen soll!»

Orthographie. Versammlung des Duden-Bundes zur Verbesserung der Rechtschreibung. Mit Pathos ruft ein Redner: «Fort mit dem th!»
Da erklingt eine Stimme aus der Zuhörerschaft: «Mensch, wie willst du ‚Brathect‘ schreiben?»

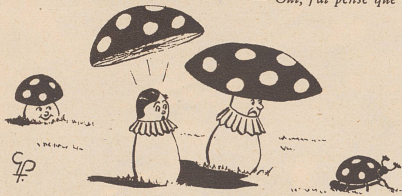


«Seit wann sammelt ihr denn Masken?»
«Eine Idee von mir. Wenn wir uns mal nicht mehr sehen können, maskieren wir uns!»
— *Tiens, tu collectionnes les masques maintenant!*
— *Oui, j'ai pensé que quand nous ne pourrions plus nous voir, nous nous masquerons.*

Die 11. Seite



«Das ist der Hut für Sie, sehen Sie, wie gut er Sie kleidet!»
— *C'est tout à fait le chapeau qu'il vous faut. Regardez comme il habille jeune.*



«Hilfe, Hilfe, unser Jüngstes brennt durch!»
— *Quel horreur! voici que notre fils déménage.*

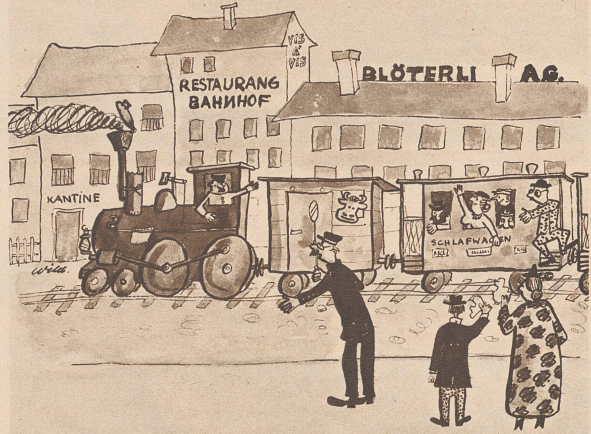
Une tournée dramatique doit donner sa première représentation, un mélodrame, dans une petite ville. Il y a, dans la pièce, un rôle assez important d'aveugle, et l'acteur qui doit l'interpréter est tombé malade. L'imprésario ne l'apprend qu'au dernier moment. En l'absence du titulaire, le directeur appelle un artiste qui n'a aucun rôle dans le drame et lui dit:
— *Tu vas pour l'aveugle.*
— *Mais je ne connais pas le rôle et il n'est plus possible de l'apprendre.*
— *Ça ne fait rien: tu le liras.*



«Oh, Herr Manser, ein Walzer mit Ihnen hat so etwas wunderbar Schwebendes.»
— *Une valse avec vous, Monsieur Manser, a quelque chose de tellement chavirant.*

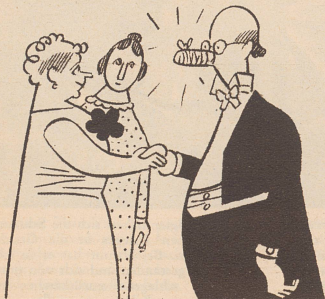


«Entschuldigen Sie, Polizist, ich möchte gerne in den Zoo!»
«In den Zoo? Ja, als was denn?»
— *Pardon Monsieur l'agent. Je voudrais me rendre au Zoo.*
— *Au Zoo! Pourquoi?*

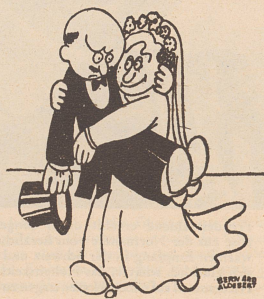


«He, Sie fahred ja hinderzi!»
«I cha nüd mache, de Heizer steckt d'Briket verchert ine!»
— *Mais vous partez en arrière?*
— *J'y peux rien, le chauffeur a mis les briquettes à l'envers!*

Die Macht der Gewohnheit — La force de l'habitude



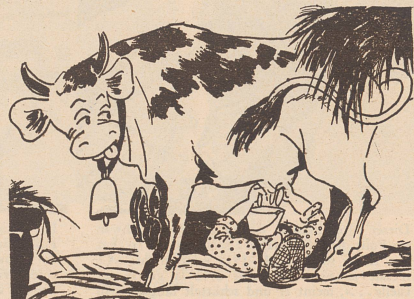
«Mein Mann kann es einfach nicht lassen, an seinen fleischfressenden Pflanzen zu riechen.»
— *Mon mari ne peut pas perdre l'habitude de jorner son nez dans sa plante carnivore.*



Sie war dreißig Jahre Kinderfräulein und eben hat sie geheiratet.
— *La nourrice a convolé en justes noces.*



Er war früher Portier im Grand Hotel.
— *Il fut jadis portier du Grand Hôtel.*



Ein Automechaniker hat eine Kuh gekauft.
— *Le mécano a fait l'acquisition d'une vache.*